

„Lasst euch entzünden“

Spirituelle Impulse für kirchliche Gruppen und Gremien



„Dornbusch“ im Kapitelsaal des Klosters Walkenried
Quelle: Evangelische Kirchengemeinde Walkenried

Diözesanstelle für Pfarrgemeinde-, Seelsorge- und Dekanatsräte im Bistum Mainz und
Zentrum für Glaubensvertiefung und Spiritualität im Bistum Mainz

Postfach 1560
55005 Mainz
Tel.: 06131/253-201
Email: pgr@bistum-mainz.de



„Unser Zeugnis wird sie entzünden, so wie wir von Christus entzündet wurden“
sagt Papst Franziskus in seiner Botschaft an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Eucharistischen Kongresses vom 5. bis 9. Juni 2013 in Köln



Liebe Ehrenamtliche,
liebe Mitglieder in den pastoralen Gremien
im Bistum Mainz,

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Das hat Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern zugesagt. Viele gläubige Menschen werden das bestätigen: Wenn sie miteinander beten, Gottesdienst feiern, gemeinsam Projekte planen oder etwas arbeiten – es steckt eine besondere Kraft darin. Für alles Planen und Tun in den Gemeinden ist wichtig, sich immer wieder auf die Reihenfolge zu besinnen: Nicht wir sind es, um die es letztlich geht, nicht unsere Projekte oder Pläne, oder unser eigener Ehrgeiz, sondern Jesus Christus möchte die Mitte sein. Von ihm aus will der Glaube und die Liebe in die Welt kommen.

Jesus Christus ist Mitte und Quelle:

Es geht um Ihren gelebten Glauben. Ohne diesen Glauben säßen Sie nicht im Pfarrgemeinderat. Aus Ihrem Glauben heraus sind Sie bereit, sich einzubringen. Diese Arbeitshilfe möchte Ihnen helfen, sich des Glaubens innerhalb der Arbeit des PGR deutlicher zu versichern und/oder Formen zu finden, dass er immer tiefer werden kann. Denn Jesus Christus soll die Mitte und die Quelle sein, aus der heraus alle sich engagieren. Der gelebte Glaube an Jesus Christus ist das Kapital für eine lebendige Kirche.

Kein neues Projekt:

Keine Sorge: Sie sollen nicht noch mehr tun! Es geht nicht um neue Aufgaben. Sondern es geht um Ihre Grundlage, mit der Sie zusammenkommen, um wichtige Entscheidungen für Ihre Gemeinde(n) zu treffen und so zum Leben der Gemeinde(n) beizutragen.

Im Gegenteil. Vielleicht werden Sie sich sogar mutig gegen die eine oder andere Aktivität in der Gemeinde entscheiden? Weil Sie im gemeinsamen Gespräch herausfinden, dass manche Tätigkeiten Sie eher daran hindern, lebendiges Zeugnis für Christus zu sein.

Tun, was schon grundgelegt ist:

Wir alle wurden getauft zum „Priester, Propheten und König“. (*Das Konzil schreibt dazu: „Die Laien hingegen, die auch am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi teilhaben, verwirklichen in Kirche und Welt ihren eigenen Anteil an der Sendung des ganzen Gottesvolkes.“* VAT II, AA 2) Das ist die Würde und die Auszeichnung jedes getauften Menschen. Seit der Taufe sind wir ganz nah mit Jesus Christus verbunden. Im Lauf eines langen Lebens kann sich dieses Verbundensein immer mehr vertiefen – das geschieht allerdings nicht von selbst, sondern will geübt und eingeübt werden. Auch dazu möchte diese Arbeitshilfe helfen.

Glauben hat mehrere Ebenen:

Privat und individuell: Glauben ist Herzenssache.

In Gemeinschaft: Glauben verbindet Menschen und möchte geteilt werden. Geteilter Glaube stärkt.

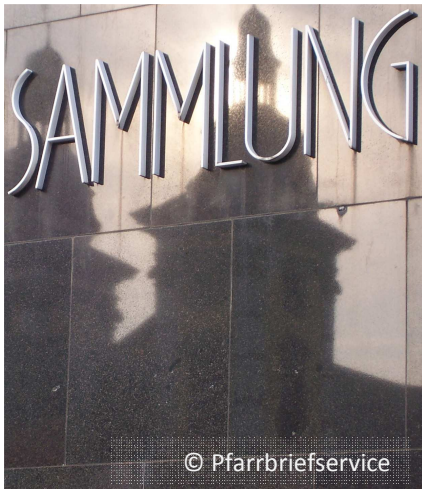
Aktiv: Glauben sucht seinen Ausdruck im Tun.

Ziel: Glauben bedeutet, Jesus Christus nachzufolgen.

Sammlung und Sendung

In seinem Grußwort zum Eucharistischen Kongress in Köln 2013 fordert Papst Franziskus uns Katholiken dazu auf, mit unserem „Leben und Wort“ suchenden Menschen Gott zu verkünden. „Christus begegnen, sich Christus anvertrauen, Christus verkünden – das sind Eckpunkte unseres Glaubens...“, betont der Papst.

Die Aufgabe der Pfarrgemeinderäte ist eine zweifache: Sammlung und Sendung: „Der Pfarrgemeinderat dient der Erfüllung des Sendungsauftrages der Kirche“ heißt es im Statut für die Pfarrgemeinderäte im Bistum Mainz. Damit wird deutlich, um was es in unserem pastoralen Tun geht: Sendung bedeutet, Menschen mit der Botschaft Jesu Christi in Berührung zu bringen. Viele Schätze, die wir in unserem Glaubensleben gesammelt haben, sind so kostbar, dass wir sie nicht für uns behalten, sondern mit den Menschen in unseren Pfarrgemeinden teilen dürfen.



Aber vor jeder Sendung bedarf es immer wieder der Sammlung! Wir sollen unseren eigenen Glauben, unsere Botschaft und unsere Motivation immer wieder bedenken. Und so wie jede Beziehung, die uns wichtig ist, muss auch die Beziehung zu Jesus Christus gepflegt werden, um die Botschaft von der Liebe Gottes weitertragen zu können. Die Arbeitshilfe will Anregung dazu geben, wie wir mit anderen über unseren Glauben sprechen können, wie wir Glauben miteinander leben und uns über Erfahrungen, aber auch über Schwierigkeiten im Glauben austauschen können. Nur so kann der Glaube lebendig gehalten werden – auch in unseren Gremien.

Der Theologe Matthias Sellmann bringt es auf den Punkt: „Welchen Sinn haben Streichhölzer, die in ihrer Schachtel in Frieden zusammen alt werden?“

Erinnern wir uns an das Wort des Papstes beim Eucharistischen Kongress in Köln: „Lasst euch entzünden“ Diese Arbeitshilfe will den Räten in unserem Bistum dabei helfen, gemeinsam mit anderen den Glauben immer wieder neu zu entdecken. Damit wir als „Streichhölzer nicht in unserer Schachtel gemeinsam alt werden“, sondern unsere eigenen Herzen und die Herzen der Menschen, die uns anvertraut sind, entzünden. Damit wir mit Kopf und Herz und Hand dabei sind.

Die Arbeitshilfe ist gegliedert in fünf Abschnitte:

1. Beten
2. Bibel
3. Liturgie
4. Glaubensschätze sammeln
5. Heilige Momente

Jeder Abschnitt enthält nach einer kurzen Einführung zahlreiche Bausteine, Texte und Gebete sowie verschiedene Anregungen, um im Glauben zu wachsen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der Arbeitshilfe und hoffen, dass Sie in Ihren Gruppen und Gremien viele fruchtbare Gespräche und bereichernde Glaubenserfahrungen erleben dürfen.

Mainz, im Juli 2013

Martina Patenge und Ulrich Janson